

# Merseburger Correspondent.

Erheben täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,80 Mk.; nach den Posten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,10 Mk. einjährig 6,00 Mk.; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

**Gratisbeilagen:**  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirthsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Botterleifflizen — Kurzzettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum 25 Pf., in Reklameteil 50 Pf., Chiffreanzeigen und Nachrechnungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr nachmittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 268

Donnerstag den 15. November 1917

44. Jahrg.

## Wieder in Italien ein Panzerwerk erkümt; Primolano und Feltre in unserem Besitz.

### Wer bricht den Burgfrieden?

Die Nachricht, daß für die Reichstagsverfassung in Danzig auf alle drei verordneten antikenrichtigen Abg. Graefe ein sozialdemokratischer Kandidat aufgestellt worden ist, gibt der „Kreuz-Zeitung“ am Dienstag morgen Anlaß zu folgenden Behauptungen:

„Damit ist der Burgfriede gebrochen. Wir hatten das schon vor einiger Zeit als wahrscheinlich hingestellt. Es ist aber bemerkenswert, daß dieser Bruch des Burgfriedens gerade jetzt erfolgt, wo die Mehrheitsparteien verhandeln, daß die Wiederherstellung des Burgfriedens der Zweck ihrer Politik sei.“

Diese Behauptungen der „Kreuz-Zeitung“ können nicht unentsprochen bleiben. Sie stehen mit den Tatsachen in aller schroffer Widerspruch. Folgende Vorgänge müssen festgehalten werden: In einem Telegramm an den Ehrenvorsitzenden der Deutschen Vaterlandspartei Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg hat Generalsekretär Graf von Gindenburg Mitte September gesagt:

„Ich kenne keine Parteien. Wir sind heute alle deutsche Brüder und nur deutsche Brüder. Wer gedankt diesen Augenblick nicht dieses Vaterland, mit dem wir heute in der Stunde des Kampfes beginnen, dem wollen wir den Siegeszug gewähren. Wohl, schließen wir von neuem Burgfrieden.“

Diesem Ruf sind die Mehrheitsparteien im Reichstag gefolgt. Die Unterfertigung, die von den Mehrheitsparteien dem Ministerium gestellt worden ist, hat zur Voraussetzung, daß bis zum Kriegsende Burgfrieden gehalten wird. Der Vorsitzende der nationalliberalen Reichstagsfraktion Abg. Dr. Stresemann, weist in der „Nationalliberalen Correspondenz“ darauf hin, daß, wenn die nationalliberale Partei das Vizepräsidenten im preussischen Staatsministerium abgelehnt hätte, der Zentrumseinfluß sich nicht stärker als bisher geltend machen würde, und er sitzt hinzu. Wichtiger und entscheidender aber war die Frage der Wiederherstellung des Burgfriedens im Reich.“

In dieser Zeit soll es nun in Danzig zu einem ererbten Wahlkampf kommen. Und die „Kreuz-Zeitung“ ist eifrig bemüht, die Parteien der Rechten von dem Vorwurf des Burgfriedensbruchs zu entlasten. Willst du ihm es angebracht, die „Kreuz-Zeitung“ daran zu erinnern, unter wie schwierigen Verhältnissen die Parteien der Rechten den Burgfrieden gewahrt haben. Sie haben Burgfrieden gehalten, als ihnen noch dem Tode des Abg. Ritter zugunsten wurde, eine Kandidatur des Vorsitzenden des Bundes der Landwirte Dr. Rösche für Czarnikau-Zieline zu unterlassen. Sie haben es auch ertragen, als ihnen in Sangerhausen-Garitzberga nach dem Tode des Abg. Bamsch ein so weit rechtsstehender Mann, wie der Abg. Friedrichsen, als Kandidat präsentiert wurde. Nur zweimal haben bisher während des Krieges Reichstagsverhandlungen unter Bruch des Burgfriedens stattgefunden. Das war in Ofen-Grimma, wo die Unabhängigen Sozialdemokraten im Widerspruch mit den Unabhängigen Sozialdemokraten dem Konservativen Dr. Wilgrube einen Kandidaten gegenüberstellen, und in Spandau-Ofenland, wo sich die beiden sozialdemokratischen Gruppen das Mandat von Dr. Diebnecht streitig machten. Bei allen übrigen Reichstagsverhandlungen ist der Burgfrieden gewahrt worden.

Nun kommt die Reichstagsverfassung in Danzig-Gamers, am 28. Oktober starb der Abg. Graefe. Er war noch nicht zu Grabe getragen, da schrieb die „Kreuz-Zeitung“ am 26. Oktober, es sei damit zu rechnen, daß die Reichstagsverfassung „zu einem Bruchteil der Volkstimmung für oder gegen den Burgfrieden werden muß“. Aus jedem Worte leuchtete das Bestreben hervor, die Sozialdemokraten zur Aufstellung einer Reichstagskandidatur für die Reichstagsverfassung zu provozieren. Die Sozialdemokraten aber blieben sich zurück. Statt dessen erbat man unter

den Parteien der Rechten ein heftiger Streit um die Reichstagskandidatur, und als der Name Tirpitz als voraussichtlicher Kandidat der Rechten genannt wurde, da erklärten die Sozialdemokraten: Dann müssen wir einen Gegenkandidaten aufstellen. Die „Kreuz-Zeitung“ hatte ihr Ziel erreicht, aber ihr Versuch, nimmere andere Parteien den Bruch des Burgfriedens vorzuwerfen, übersteigt das Maß des Erträglichen.

### Der Weltkrieg.

Lord George über das Unglück der Entente.

Lord George hielt bei einem Essen in Paris eine Rede, in der er die Schaffung eines Rates der Alliierten, deren Armeen auf der Westfront kämpfen, begründete. Nachdem er an die großen Siege der Alliierten zu Lande und zu Wasser (?) erinnert hatte, führte er die Mißerfolge, die die Alliierten in Serbien, Rumänien und Russland ebenso wie in Italien erlitten hatten, darauf zurück, daß die Alliierten vier Kriege anstatt eines einzigen geführt hätten. Lord George fuhr dann fort, es würde zu nichts führen, die ganze Tragweite des Unglücks in Italien nicht zu erkennen, wenn man nur die eigenen Armeen in die feindliche Linie vorzudringen, wenn wir ein Dorf genommen und einige hundert Gefangene gemacht haben, ergeben wir uns in Bemüherungsfragen. Aber was würden wir sagen, wenn wir 50 Kilometer über die feindlichen Linien hinaus vorgedrungen wären, wenn wir 200 000 Gefangene gemacht und dem Feinde 250 000 seiner besten Geschütze mit reichlichen Mengen Schießbedarf und Proviant weggenommen hätten? Das Maß, in dem verhindert werden kann, daß aus diesem Unglück eine Katastrophe werde, hängt von der mehr oder weniger schnellen Art und Weise ab, mit der wir durch Handeln die notwendige Einheit aller Fronten zur Festlage machen. Der Krieg wurde durch den Paritätensinnus verlängert und wird durch die Einheit abgekürzt werden. Ich gehöre nicht zu denjenigen, die an England verzweifeln, aber selbst wenn man an England verzweifeln möchte, bleibt mein Glaube an den endgiltigen Triumph der Sache der Alliierten unerschütterlich.

Der Friede ist der einzige Ausweg der Entente.

„Svensta Dagbladet“ veröffentlicht einen Aufsatz, der einen russischen Diplomaten aus dem Lager der Entente, der unter der Überschrift: „Mit einer russischen Revolution muß das Kriegsziel der Entente, nämlich die Besiegung der Mittelmächte in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht verfehlt sein, die weltpolitische Lage behandelt. Der Friede ist wenigstens für die Wahrung der wirtschaftlichen Interessen im Osten der einzige Ausweg der Entente. Es braucht nicht mehr betont zu werden, daß nach Wegfall des russischen Faktors die Entente unmöglich ihr Kriegsziel erreichen kann. Es ist wahrscheinlich, zu denken oder zu hoffen, daß Amerika mit seinem primitiven Offiziersmaterial und den langen Verbindungsleitungen während der kurzen Zeit, die noch übrig ist, bevor die Mittelmächte nahezu ihre ganze Kraft auf die Westfront konzentrieren können, eine Hilfe zu leisten vermag, um den Durchbruch sicher zu verhindern. Gelingt aber dieser Durchbruch, so können die Truppen der Entente nimmermehr mit Erfolg den Kampf mit den Mittelmächten aufnehmen. Das Schlussergebnis muß werden, daß das europäische Festland den Mittelmächten ausgeliefert wird. Der Diplomat der Entente schließt mit den Worten: „Um die Wahrheit zu sagen: Wir müssen mit der größten Angst der Zukunft entgegensehen, wenn nicht auf diese Fragen ihre rasche und richtige Antwort zu Gunsten des Friedens erbalten.“

Zur Friedensfrage.

Das „Wiener Korrespondenz-Büro“ meldet: Gegenüber der misverhältnißlichen Auffassung, als ob der am 10. November veröffentlichte Beschluß des Kongresses des Arbeiters und Soldatenrates bereits einen russischen Friede-

versorschlag bilde, so daß es jetzt an der österreichisch-ungarischen Regierung sei, hierzu Stellung zu nehmen, stellen die Blätter auf Grund von Informationen von unterrichteter Seite fest, daß eine solche Auslegung natürlich unrichtig ist. Bis jetzt ist ein solcher Friedensvorschlag weder in Wien noch in Berlin eingegangen, und es liegen den Mittelmächten auch nicht Vorschläge der russischen Regierung wegen eines Waffenstillstandes vor. Im englischen Unterhause antwortete Balfour auf eine Anfrage Trevelhans, von einem Friedensangebot der deutschen Regierung an die französische Regierung sei ihm nichts bekannt.

Der „Neuen Zürcher Zeitung“ wird gemeldet: In Bern erzählt man sich, daß letzter Tage der italienische Gesandte zwölftal bei der deutschen Gesandtschaft vorgefahren sei. Gleichzeitig vernimmt man, daß der deutsche Gesandte in Bern vom Reichskanzler in Audienz empfangen wurde. Ferner hat kürzlich der Kurier der italienischen Gesandtschaft in Bern trotz der Grenzsperrung die italienische Grenze passiert, und heute wissen welche Zeitungen zu melden, daß der italienische Gesandte in Bern telegraphisch nach Rom berufen wurde. Diese Vorgänge lassen allerlei Schlüsse zu, die für die Entscheidung der Friedensfrage bestimmend sein sollen.

### Die Kämpfe an der Westfront.

Über den Fortgang der Operationen

Wie in Ergänzung des gestrigen Heeresberichts aus Verlin gemeldet: In Flandern trüb am 12. November an mehreren Stellen der Front der Gegner mehrfach starke Großpatrouillen und Erkundungsabteilungen gegen unsere Stellungen vor, die an vielen Punkten reitlos, teils im Feuer, teils im Gegenstoß, unter erheblichen Feindverlusten geworfen wurden. Von mittags ab lebte auf der ganzen Front die feindliche Artillerieeifrigkeit auf und lag als heftiges Störungsfeuer, mit starken Feuerüberfällen gemischt, auf unseren Stellungen. Von 5 Uhr 15 Min. nachmittags ab bis zum Einbruch der Dunkelheit schwoll in Gegend Passchendaele das Feuer weiterhin an, ohne daß Infanterieangriffe erfolgten. Am 13. November wurde hier in den frühen Morgenstunden ein in Vorbereitung erkannter feindlicher Angriff durch untergeordnetes Sperr- und Vernichtungsfeuer unterbunden.

Nordöstlich Seltens von Gobain-Blaken bis in Gegend Braye während lebhafte feindliche Artillerieeifrigkeit bis zum Einbruch der Dunkelheit. Eine eigene Aufklärungsabteilung stieß nördlich Chavignon über den Kanal vor und brachte ohne eigene Verluste 10 Gefangene, ein Schnellabwehr und 2 Maschinengewehre als Beute zurück. Ein daraufhin erfolgbarer Gegenstoß des Feindes brach vor unseren Linien zusammen.

Vord Front

lachte in einer Versammlung der freiwilligen Motorfahrer in London: Wir können nicht wissen, ob nicht unsere nächste Überführung ein Einfall in England (!) sein wird. Der Krieg ist seit August 1914 bis vor zwei Tagen eine lange Reihe von Überführungen für Freund wie Feind gedeutet. Wir haben alle die größten Überführungen erlebt. Ihr kennt die letzte, die vielleicht die größte von allen ist, nämlich das, was jetzt in Norditalien vor sich geht. Es ist aber durchaus möglich, daß wir noch eine weitere Überführung erleben werden, nämlich einen Einfall. Ich wünsche, daß ihr verstehen möchtet, daß er durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt, woraus sich für uns ergibt, daß wir auf alles vorbereitet sein müssen.“

### Der Krieg mit Italien.

Für Italien verlorene Provinzen.

Der „Valler Anzeiger“ schreibt: Von den acht Provinzen des Landessteiles Venetien habe Italien bereits die größte, Venedig, mit rund 6600 Quadratkilometer und 628 000 Einwohnern vollständig verloren; ebenso dürfen die Provinzen Belluno und Treviso mit rund 3400 Quadratkilometer und 491 000 Einwohnern,

zusammen also rund 10 000 Quadratmeter mit über eine Million Einwohner für Studien verloren sein.

Weitere Höhenstellungen genommen. — In die härteste Sperrgruppe der italienischen Grenzbesatzungen Beschiebung. — Wieder 6500 Italiener gefangen.

Der deutsche Abendbericht besagt: Sichtlich zum Suganatal wurden weitere Höhenstellungen genommen.

In der Sieben Gemeinden wurden dem Feinde weitere Höhenstellungen entziffen. Sichtlich von Grigno erstürmten österreichisch-ungarische Truppen das Panzerwehne auf dem Cima di Campo. Gestern gelangte die Panzertruppe Cima di Pan, gestiegen in unsere Hand. Mit dem Fall dieser beiden Berge ist in die härteste Sperrgruppe der italienischen Grenzbesatzungen Beschiebung. Vamon und Fonzaso sind genommen. Die Truppen des Feldmarschalls Conrad haben in den letzten Tagen über 2500 Gefangene eingebracht. Im Corpsverband wurde ein italienisches Regiment aufgeföhrt und zur Bekämpfung genommen. Wir führten einen Oberst, vier Stabsoffiziere und 4000 Mann als Gefangene ab. In der unteren Ebene stellenweise lebhaftere Kampftätigkeit.

Am 12. u. 1. Kriegspressequartier wird am 13. November mittags gemeldet: Die Truppen des Feldmarschalls Freiherrn von Conrad haben den Berggürtel bei Primolana durchbrochen. Zwei der stärksten Berge, Cima di Campo und Cima di Pan sind in unserer Hand.

Das Schicksal von Venedig und Treviso. Der Kriegserklärer der Wiener Journalen meldet, daß die Besatzung von Venedig sich nicht ergeben hat. Die Besatzung des Festungswerkes von Treviso ist in die Hände der Italiener gefallen. Die Besatzung des Festungswerkes von Treviso ist in die Hände der Italiener gefallen. Die Besatzung des Festungswerkes von Treviso ist in die Hände der Italiener gefallen.

Die Nennung Venedigs wurde von den Italienern schon vor einigen Tagen angeordnet, weil der Donner der Geschütze die Fenster der Logenplätze erzittern machte, während Treviso bereits im Feuerbereich unserer weittragenden Geschütze liegt.

In der schweizerisch-italienischen Grenze bei Jemna wurden französische Infanterie- und Kavalleriepatrouillen, und am Langen See englische Patrouillen festgestellt.

In der Ostfront und auf dem Balkanostschanplatz haben sich keine größeren Kampfhandlungen abgespielt.

## Die Lage in Russland.

### Entscheidung der Schlacht zwischen den Serbischen und Kerenstischen Truppen zu Gunsten Lenins?

Neuer meldet aus London: Die Admiralität verhofft, folgenden beschlossenen und föhrenen Krieg. Nach diesem Kampf hat der Zaristische Hof das revolutionäre Heer die gegenrevolutionären Streitkräfte Kerenstis und Kornilows vollständig geschlagen.

Am 13. November mittags gemeldet: Nach allen einlaufenden Nachrichten wäre es jedenfalls verhofft, den Sieg Kerenstis über die Truppen des Arbeiter- und Soldatenrates als vorläufige Tatsache anzunehmen. Es hat im Gegenteil den Anschein, als neige sich der Erfolg in den künftigen Kämpfen bei Petersburg auf die Seite der Bolschewiki. Ein Anführer Trotski an die Armeen spricht von einem zum vollen Schlag, der in der Nacht auf den 13. November in der Nähe der Hauptstadt gegen Kerenstis geführt wurde. Diese Nacht geht der Geschichte an. Nach dauer der Kampf an, nach bestimmten Hindernisse, aber die Sache sei der Opfer wert. In der russischen Front nehmen die Spannungslagegebungen für den N. und S-Rat an Umfang zu. Wie „Gonos“ aus Petersburg meldet, nahm der Kongress der Sowjets die

Aufstellung der Ränderen an die Banken an. Dieses Dekret hebt die Rechte des Grundbesitzes auf. Die Produkte des Erdinnern, also Petroleum, Kupfer, und das zur Ausbeutung nötige Material gehören dem Staat. Das Land der Armen soll nicht konfiszieren. Jeder Bürger hat das Recht, Land zu besitzen, aber nur so viel, als er ohne fremde Hilfe bebauen kann.

Sibirien unabhängiges Kaiserreich? Im November gibt eine Petersburger Meldung eingegangen, daß Sibirien sich unabhängig erklärt und den ehemaligen Zaren zum Kaiser von Sibirien ausgerufen habe.

## Vom Seekriege.

### Neue stattliche U-Boot-Deute.

Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im September im England wiederum 18 000 B. - Reg. - T. zerstört.

Gesicht an der flandrischen Küste. Aus Berlin wird amtlich gemeldet: Am 12. November nachmittags kam es vor der flandrischen Küste

zwischen unseren Torpedobooten und englischen Vorpostenstreitkräften zu einem kurzen Artilleriegefecht, wobei ein feindlicher Zerstörer getroffen wurde. Unsere Boote sind ohne Beschädigung eingelaufen.

## Der Krieg in den Kolonien.

### Die Kämpfe in Ostafrika.

Die Engländer der berichten: Im Beleggebiet drängen die britischen Abteilungen, die südlich Mahenge operieren, die feindlichen Bedeckungsabteilungen zwischen dem 20. Oktober und 8. November östwärts in Richtung auf Mwanigita zurück, wobei sie Gefangene machten und Material erbeuteten. Am 6. November ergaben sich in Cabotinto, auf dem linken Uvungu-Fluss, 15 Meilen westlich Mwanigita, drei deutsche Offiziere, 139 deutsche Unteroffiziere und Mannschaften, 140 Mafari und einige Hilfstruppen einer unserer Abteilungen, und am selben Tage ergaben sich 89 Mafari weiter nördlich einer belgischen Abteilung. Alle waren krank oder in der Genußung begriffen. Unter dem Druck unseres Vormarsches räumte der Feind Mwanigita und zieht sich südlich auf Simale zurück. Im Lubedi-Tal wurde unter Vormarsch am 6. November wieder aufgenommen und die feindliche Hauptmacht von Mahenge nach Südwesten getrieben. Auch unsere Umgehungsabteilung durch Namanda und Aufseher-Mission machte gute Fortschritte. Beim Anmarsch das Tal hinauf hat der Feind schwere Verluste und ließ eine Menge Material zurück, darunter eine 4.1. Rollschiffkanone, viele Gewehre und Maschinenwaffe und viel Munition.

Von deutscher Seite wird dazu erklärt: Die Meldung über die Wiederaufnahme des Vormarsches am 6. d. M. im Lubedi-Tal besagt nur, daß die Engländer dort seit Mitte Oktober trotz ihrer übermächtigen Fortschritte erzielen konnten. In Ermangelung derselben wird daher über angebliche Materialverluste der deutschen Truppen berichtet. Der südwestliche Mwanigita und nördlich davon in Gefangenschaft geforenen Offizieren und Mannschaften handelt es sich vermutlich um solche, die in einem Selbstmordtät zurückgelassen werden mußten.

## Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. In einer von Industriellen-Tage angenommenen Entschließung heißt es: Mit den Anbernen, mit denen wir heute gemeinsam kämpfen, vor allem mit dem Deutschen Reich, ist ein Wirtschaftsbündnis anzustreben, das die Aufrechterhaltung des notwendigen Schutzes für die eines solchen bedinglichen Produktionsweise für über den Rahmen eines Handelsvertrages hinausgehendes dauerndes wirtschaftliches Band und die Grundlage einer gemeinsamen ökonomischen Handelspolitik schafft. Mit den übrigen Staaten sollen Handelsverträge abgeschlossen werden, die uns für den Warenverkehr mit diesen Gebieten nicht ungünstiger stellen als andere Länder.

Frankreich. Nach einer Rede von acht Tagen hat die französische Kammer am Dienstag ihre Arbeit wieder aufgenommen. Die Handelspolitik als auch über die erprobtesten Ausdrückungen bei der „Action française“. Die wichtigsten Ereignisse der Aufzeichnung aber haben nicht zu einer Entscheidung geführt, in der über die militärische und politische Lage in Italien, das Verhältnis Frankreichs zu England und das Friedensmanifest des Sowjets beraten worden sein soll. — Das Ministerium tritt zurück. Aus Paris wird gemeldet: Nach Beendigung von Interpellationen über die diplomatische und militärische Lage nahm die Kammer mit 255 gegen 191 Stimmen eine Vertrauens-Debatte an für die Regierung an. Nach Schluß der Kammer trat das Ministerium zurück.

England. Sir Arthur Copp, der Direktor für öffentliche Lebensmittelpolitik, deutete in einer Rede in Manchester an, daß folgende Rationen wöchentlich gegeben werden würden: (3½ Unzen) Brot für Männer, die höchste industrielle oder landwirtschaftliche Handarbeit leisten 129, gewöhnliche industrielle oder Handarbeiter 112, Beschäftigte in der Textilindustrie 102, Beschäftigte in der Bauwirtschaft 84, 66. Für andere Lebensmittel sollen folgende Mengen festgelegt werden: Getreide für Arbeiter 12, Fleisch 22, Butter und Fett 10, Zucker 8, für Kinder sind keine bestimmten Rationen vorgeschrieben. Eine Unze ist gleich 30 Gramm.

## Deutschland.

Der Landtag des Herzogtums Sachsen-Meiningen ist am Montag den 20. November einberufen worden. In der dem Landtage zugegangenen Änderung der Gemeindeordnung bemerkt das „Kocher-Tagblatt“: Diese Vorlage würde, falls sie angenommen würde, das bisherige Gemeindeverhältnis in den Städten auf gänzlich veränderter Grundlage neu aufbauen. Das bisherige Prinzip der Wahlberechtigung würde beibehalten werden, was für die Zusammenfassung der Gemeinderäte besonders in den Städten von großem Einfluß sein würde. Ein weiteres ganz neues Moment bildet die Vorfahrt, die zur Voraussetzung hat, daß sich bestimmte Körperchaften der Vorarbeiten zu den Gemeindefragen annehmen. Eine Vernehmung der Gemeindeführer — ein besonders häufig geäußertes Wunsch — bringt diese Vorlage nicht, denn nach der Fassung die Zahl der Mitglieder auf 24 festgesetzt werden. Es ist zu erwarten, daß diese Vorlage den Hauptteil der Landtagssitzung beanspruchen und daß dabei noch manche Änderung daran vorgenommen werden wird.

Serr von Payer und sein Reichstagsmandat. Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ hört, wird Herr von Payer sich bereitfinden lassen, auf sein Reichstagsmandat zu verzichten, solange der Grund 9 der Reichsberatung nicht aufgehoben ist. Der Grund für diese Sinnesänderung besteht in der Erwägung, daß der neue Reichsanwalt nicht den Reichstagen im Bundesrat, wie es Dr. Helfferich tad, nicht vertreten und seine Aufstellung von der zu befolgenden reichsständigen Politik nach der Stellung bringen kann. Keinen Einfluß hat überhandnehmen kann, und das würde, doch als wesentliche Verminderung seiner Stellung empfunden werden. Die jetzige Mehrheit hat sich zwar nicht an eine Abschaffung des Artikels 9 gebunden; man hofft aber doch, später einen Weg zu finden, der dem neuen Reichsanwalt die weitere Ausübung seines Reichstagsmandats ermöglicht. Das Mandat des Reichsanwalts wird nach dem Reichstagsmandat bis auf weiteres eine selbständige Stelle. Der Reichsanwalt bezieht 50 000 M. Entlohnung, und zwar ist das Gehalt auf 30 000 M. festgelegt, doch treten noch 14 000 M. Reichs-Aufwandsgehalt und freie Wohnung nebst Geräteausrüstung. Die Stelle des Reichsanwalts des preussischen Staatsministeriums, die bisher nebenamtlich wahrgenommen wurde und jetzt zum Hauptamt wird, ist mit Gehältern von 54 000 M. ausgetüchtelt, und zwar 30 000 M. Reichs-Gehalt und 18 000 M. Aufwandsgehalt, sowie freie Wohnung.

folgender die weitere Ausübung seines Reichstagsmandats ermöglicht. Das Mandat des Reichsanwalts wird nach dem Reichstagsmandat bis auf weiteres eine selbständige Stelle. Der Reichsanwalt bezieht 50 000 M. Entlohnung, und zwar ist das Gehalt auf 30 000 M. festgelegt, doch treten noch 14 000 M. Reichs-Aufwandsgehalt und freie Wohnung nebst Geräteausrüstung. Die Stelle des Reichsanwalts des preussischen Staatsministeriums, die bisher nebenamtlich wahrgenommen wurde und jetzt zum Hauptamt wird, ist mit Gehältern von 54 000 M. ausgetüchtelt, und zwar 30 000 M. Reichs-Gehalt und 18 000 M. Aufwandsgehalt, sowie freie Wohnung.

## Wirtschaftliches.

Holland hat sich wegen seiner Kohlenbeschaffung gezwungen gesehen, vom 1. d. M. ab alle Kohlen für den Export zu einem Preis von 100 Gulden zu verkaufen. In Holland nach Deutschland zu importieren und diese Lieferungen auf den Schiffverkehr anzuheben. Von dieser Maßnahme, die der feindlichen Spitze gegen Deutschland zu erblicken ist, die vielmehr tatsächlich nur durch den Kohlenmangel bedingt ist, hat jedoch alle amtlichen deutschen Besätze aus Holland angenommen, es können aber auf besonderen Antrag auch Ausnahmen für private Gütertransporte gemacht werden. Solche Anträge sind an die deutsche Handelsstelle in Haag zu richten.

Vom Verband Deutscher Eisenbahnarbeiter und Arbeiter. Der Verband deutscher Eisenbahnarbeiter und Arbeiter hat in diesem Herbst eine Vollerhebung durchgeführt, deren Ergebnisse hiermit präliminär veröffentlicht werden. Von dieser Vollerhebung ist ein Teil bis zu dreißig vom Hundert, während der die über gelohnten Arbeiter der Großstädte und der Hauptbahnhöfe hierbei präliminär veröffentlicht werden. Von dieser Vollerhebung ist ein Teil bis zu dreißig vom Hundert, während der die über gelohnten Arbeiter der Großstädte und der Hauptbahnhöfe hierbei präliminär veröffentlicht werden. Von dieser Vollerhebung ist ein Teil bis zu dreißig vom Hundert, während der die über gelohnten Arbeiter der Großstädte und der Hauptbahnhöfe hierbei präliminär veröffentlicht werden.

## Provinz und Umgebung.

Vernburg, 13. Nov. In der Erkenntnis, daß sich das in diesen Jahren in Bezug gefommene Eintreten von Dittums Ertrag gesichert werden müsse, hat der Reichsverband der Eisenbahnarbeiter Verhandlungen mit der Reichsregierung angestreift, um die Erlaubnis zur Verwendung größerer Mengen Zucker für den Export von Dittums zu erhalten. Der Reichsverband hat sich hierzu bereit erklärt, die Erlaubnis zur Verwendung größerer Mengen Zucker für den Export von Dittums zu erhalten. Der Reichsverband hat sich hierzu bereit erklärt, die Erlaubnis zur Verwendung größerer Mengen Zucker für den Export von Dittums zu erhalten.

Reichsdorf, 12. Nov. Das Landgericht verurteilte heute den Arbeiter Wilhelm Müller wegen Verstoßes gegen die Bestimmungen der Reichsregierung über die Verwendung größerer Mengen Zucker für den Export von Dittums zu einer Geldstrafe von 100 Mark.

Altenburg, 11. Nov. Der morgen zusammenzutretende Landtag findet einen neuen Arbeitsplan vor, so daß die Tagung sich auf etwa fünf Wochen erstrecken dürfte. Die Aufbringung der Mittel für die Teuerungsleistungen an die Beamten wird erleichtert durch den Verkauf der Kohlenfelder unter dem staatlichen Kammerhof der über 2000 Hektar umfaßt. Aus Käufer kommt die Deutsche Erdölgesellschaft in Betracht, die in Stoff ein großes Werk gebaut hat. Der Verkauf hat für etwa 5000 Mark gebracht. Der Staat hat also mit einer Millionen-Einnahme zu rechnen. Wie die „Altenburger Zeitung“ vermerkt, ist der Verkauf so gut wie abgeschlossen. In der Zustimmung des Landtags ist wohl nicht zu zweifeln.

Essen, 12. Nov. In Jägertruppen wird lebhaftes Klage geführt über die äußerst geringe Ernte der Jagd in der diesjährigen Jagden. Während schon früher und Jagenjagd nur geringe Strecken lieferten, bleiben Jagen und Jagd ganz wertlos für den Jäger, die auch schon keine gute war, auch die Gründe für den Mißerfolg der Jagden sind nach Ansicht unserer Beobachter dreifach. Die Hauptrolle dürfte der lange strenge Winter spielen. Im zweiten Reihe kommt die allgemein beobachtete Überhandnahme des Rehweges, dem man nicht genügend zu Leibe gehen kann. Als dritter Grund wird die vielerorts mächtig ins Kraut gewachsene Wildschweine bezeichnet.

Frankfurt, 13. Nov. Vor einigen Tagen sind vier Zebringer in die Wohnung einer Wäscherin der Bruchstraße eingedrungen, haben sie überfallen, entkleidet und den Mund verstopft und sich dann der Beschlagnahme der überfallenen im Betrag von über 700 Mark bemächtigt. Die frechen Burischen sind erfaßt und verhaftet.

Gen., 12. Nov. Die Teuerung und die Rückgang der Preise, die der Lebensmittelmarkt des Reichs und der Reichsregierung für Getreide und Brot verurteilt hat, freies richtend vom Juli d. J. ab in Kraft. Ersteres ist hierfür 300 000 Mark.

Brotdiebstahl, 12. Nov. Die dieser Tage in der Schule der Reichsregierung festgestellte Unterschlagung der diesjährigen Konfirmationen wurde durch den Reichsanwalt als sehr schmerzhaft empfunden. Man könnte sagen, so gut, wie jeder, einen dieser Konfirmationen festgenommen wurden feierlich gekündigte Schäden festgesetzt. Die Jungen waren durchweg gut gekleidet und äußerlich tadellos. Einer von ihnen hatte das flüchtige Schreiben nach von 175 Meier aufzuweisen, also noch über das Doppelte. Man sieht, so föhrt der Brotdiebstahl, daß die Reichsregierung es allein nicht möglich ist, doch in diesen Jahren auch ein reicheres, reicheres Geschick aufzuweisen kann. Man immer fleißig tun, die feine Luft nicht scheuen und sich abhärten.

Schlesien, 12. Nov. In der Reichsregierung am Aug. Waz ereignete sich ein aufsehenerregender Unfall. Des





Merseburg und Umgegend.

14. November.

\* \* \* Verkehrsnaehricht. Nach einer Bekanntmachung der Stgl. Eisenbahndirektion...

\* \* \* Die Ausstellungen der Kriegesunterstützungen erfolgt am Freitag und Sonnabend...

\* \* \* Zur Verhinderung des Bezugsheims-Verfahrens. Mit welcher Leichtigkeit und Selbstfrentheit...

\* \* \* Von der Bezugsheimeinstelle wird darauf hingewiesen, daß die bisherigen Abgabebestimmungen...

\* \* \* Bund erblindeter Krieger, Bezirk Provinz Sachsen und Herzogtum Anhalt. Zum zweiten Male nach der Gründung...

\* \* \* Die Wandarbeit der „Kamillenkinder“. Den rezenten Charakter der Wandarbeiten...

\* \* \* Das Hauspfandgeschäft. Nach den unlängst in neuerer Fassung herausgegebenen Bestimmungen...

\* \* \* Es gibt endlich Wurmeloel. Mit dem Wrotantritt ist es schon seit langem ab bestellt...

\* \* \* Alte Gummiringe wieder brauchbar zu machen. Die Gummiringe für Einschlagblätter...

Sped und Zeit gegen Vergütung an den Kommunalverband abzugeben. Demnächst Schladungen...

Keine Veränderungen auf Bezugsheime. Wie aus einer ländlichen Stadt berichtet wird...

Von der Bezugsheimeinstelle wird darauf hingewiesen, daß die bisherigen Abgabebestimmungen...

Bund erblindeter Krieger, Bezirk Provinz Sachsen und Herzogtum Anhalt. Zum zweiten Male nach der Gründung...

Die Wandarbeit der „Kamillenkinder“. Den rezenten Charakter der Wandarbeiten...

Das Hauspfandgeschäft. Nach den unlängst in neuerer Fassung herausgegebenen Bestimmungen...

Es gibt endlich Wurmeloel. Mit dem Wrotantritt ist es schon seit langem ab bestellt...

Alte Gummiringe wieder brauchbar zu machen. Die Gummiringe für Einschlagblätter...

bis zum Erkalten des Wassers in diesem liegen bleiben und werden dadurch schon geschmeidig...

Kriegesgräber in Österreich-Ungarn. In Österreich-Ungarn und in den von Österreich-Ungarn besetzten Gebieten...

Im Evangelischen Männer- und Jünglings-Verein sprach am Dienstag...

Die Wandarbeit der „Kamillenkinder“. Den rezenten Charakter der Wandarbeiten...

Das Hauspfandgeschäft. Nach den unlängst in neuerer Fassung herausgegebenen Bestimmungen...

Es gibt endlich Wurmeloel. Mit dem Wrotantritt ist es schon seit langem ab bestellt...

Alte Gummiringe wieder brauchbar zu machen. Die Gummiringe für Einschlagblätter...

Die Wandarbeit der „Kamillenkinder“. Den rezenten Charakter der Wandarbeiten...

Das Hauspfandgeschäft. Nach den unlängst in neuerer Fassung herausgegebenen Bestimmungen...

Es gibt endlich Wurmeloel. Mit dem Wrotantritt ist es schon seit langem ab bestellt...

Alte Gummiringe wieder brauchbar zu machen. Die Gummiringe für Einschlagblätter...

Die Wandarbeit der „Kamillenkinder“. Den rezenten Charakter der Wandarbeiten...

Kriegsbericht handelt es sich um die 170. Ver-  
sammlung und das 40. Vereinstag, in das mit 80  
Mitgliedern eingetreten wird. Das verfloßene 30. Vereinstagjahr  
stand hinsichtlich der Vermögensverhältnisse usw. wiederum im  
Zeichen des Krieges. Es wurden nur 2 Vereinstagungen und  
1 Gemeindefest abgehalten. Zu Weihnachten  
erhielt 20 Patente an die im Felde stehenden Gemeindeglieder  
zur Verwendung. Der Neumarkt wurde sich bei  
den Weihnachtsfesten im allgemeinen durch reichliche  
Gaben ausgezeichnet. Dem Kaiserfest des Herrn  
L. z. z. d. r. ist zu entnehmen, daß 182 Mk. Einnahmen  
170 Mk. Ausgaben gegenüberstanden. Auf Vorschlag des  
Herrn Seile wurde der jetzige Vorstand durch  
Jurij wiedergewählt. Der jetzige neue A.  
beitsplan sieht einen Familienabend zur  
Weihnachten von Kaisers Geburtstag am 20. Januar, um eine  
Beschlusnahme Mitte Februar vor. Die Weihnachtsfeier  
soll abermals ausfallen, dagegen wird an dem löblichen  
Brand der Abendung von Weihnachtsgrüßen an  
die im Felde stehenden Gemeindeglieder  
auch dieses Jahr festgehalten. Die geistige Vorbereitung  
führt zu einem diesbezüglichen Beschlusse. Es sollen keine  
besonderen Gebete, noch als Einzeler, sondern die  
Kriegs- und Friedensgebete, welche den Kriegern  
der Kirchengemeinde ein Weihnachtsgruß, ein Weihnachts-  
büchlein sowie einige Zigaretten als Gabe zurechtgemacht  
werden. Man glaubt mit 180 Mk. auskommen zu  
können, wozu der Verein 50 Mk. bewilligt. Schließlich  
stimmt die Versammlung über die Bewilligung der jetzigen  
Vorstand des Vereins an, die im nächsten Jahre  
Kriegern usw. der. Im zweiten Teil des Abends sprach  
Kaiser Boit über "Luthers Lehre von Kirche  
und Staat". Die kurzen interessanten Ausführungen  
spielten in dem Grundegehalt, daß das Deutsche Reich  
eine das Lutherische Reformationswerk nicht möglich  
gewesen wäre und daß unter jener "modernen Staatstheorie"  
auf Luther als Begründer und Förderer aufzuführen  
ist, daß er ihnen seinen Aufschwung zu der heutigen  
Entwicklung zu danken hat. Luther bezeichnet den  
Staat und die Obrigkeit als eine von Gott gemalte, von  
der Kirche gar unabhängig, aber doch mit ihr Hand in  
Hand arbeitende Ordnung. Der Staat hat nach Luther  
auch kulturelle Aufgaben und so ist es wiederum auf den  
Vorstand zur Ausführung, wenn die praktische Anwendung  
Staat auf dem Gebiete der sozialen und kulturellen Aufgaben  
heute in so hoher Blüte steht. Bemerkenswert war jedoch  
auch Luthers Auffassung von dem Verhältnisse zwischen  
einzelnen Staatsbürgern und dem Verhältnis zur Kirche.  
An der Vorbereitung beteiligte sich Kantor Sachse.

Ein Kochkriterium findet am Donnerstag  
14. Nov. abends an der Wollstraße statt. Es wird die  
Anfertigung von Stühlen und deren praktische Anwendung  
gelehrt. Alle Hausfrauen, die Heimmaterial und Zeit  
erparen wollen, sind eingeladen.

### Weihnachtsbesgaben für das Feldheer.

Seine Majestät der Kaiser hat über die diesjährige  
Verzierung des Heeres und der Flotte mit Weihnachts-  
besgaben die Schriftführer beauftragt. Sie soll  
als "Kaiser- und Vorkant für Heer und Flotte, Weihnachts-  
besgabe 1917" durchgeführt werden.

Wie in den Vorjahren, wird auch in diesem Jahre jeder  
Angehörige des Feldheeres und der Marine eine Weihnachts-  
besgabe erhalten. Die Sammlungen zur  
Beschaffung der Spenden werden nach den Wünschen des  
stellvertretenden Militär-Synepeters der freiwilligen  
Kriegspflege durch die Territorialbevollmächtigten in engster  
Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Generalkommando ver-  
anstaltet. Jeder Korpsbezirk hat die Liebesgaben für alle  
Truppenteile und Formationen aufzubringen, die in dem  
Korpsbezirk ihren Kampftruppenteil haben. Die Gaben  
werden auf die einzelnen Feldtruppenteile und Formationen  
nach den Wünschen der stellvertretenden General-  
kommandos verteilt. Um diese gewaltige Aufgabe durch-  
führen zu können, ist erforderlich, daß alle Sonder-  
bestrebungen unterbleiben, die die gleich-  
mäßige Beschaffung der Feldtruppen erschweren und zu  
einer Benachteiligung weniger bekannter Formationen  
führen. Von Spenden gewünschte Wünsche sollen,  
wenn sie rechtzeitig der die Verteilung leitenden Stelle  
zugesen, bei der Verteilung der Gaben auf die Feld-  
truppenteile und Formationen weitgehend berücksichtigt  
werden. Alle Spenden, sammelnde Zeitungen,  
Zeitschriften usw. werden erachtet, ihre Sammlungen unter  
Benachteiligung des zuständigen stellvertretenden General-  
kommandos den Abnahmestellen freiwilliger Gaben  
am Siege des stellvertretenden Generalkommandos zuzuführen,  
damit die Spenden bei der Verteilung berücksichtigt  
und Vorkaufungen einzelner Truppen  
vermieden werden. Die Militärbehörde muß sich  
vorbehalten, erforderlichenfalls nach billigen Ermessen  
auszugleichen.

Den Feldtruppen usw. ist bekannt gegeben, daß ihre  
Verzierung mit Weihnachtsbesgaben auch in diesem  
Jahre in der üblichen Weise stattfinden wird, und daß  
Anforderungen in der Heimat verboten sind.

Die Ausbringung der zur Verzierung der Verwundeten  
und Kranken in den Lazaretten des Kriegsspitals und  
des Kranken- und weiblischen Lazarettpersonals erforderlichen  
Weihnachtsbesgaben hat bereitwillig das Gen-  
eralkommando der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz über-  
nommen.

### Für unsere Hausfrauen!

(Lebensmittelliste für Donnerstag den 15. Nov.)

### Für Hausfrauen.

Anmeldung. Bunter: Abgabe der Kreisfestmarten in  
den Winterverordnungen bis Donnerstag abend.  
Personen über 60 Jahre haben sich bis Don-  
nerstag abend in den Lebensmittellisten anzumelden.  
100 Gramm Erbsen, 1/2 Pfund Marmelade

Labu und Gerichte. Abgabe der Bezugsheime Nr.  
85, 86 und 87 in den Bezugsheimegebieten.  
Abgabe. 100 Gramm Erbsen und 100 Gramm  
Marmelade. Wegen Abgabe der Leuchtungsbehalte  
Nr. 86 und 84 in den Bezugsheimegebieten bis spätere-  
stens Sonnabend abend.

Möbelleihung: Bei Staundorf (Hirstraße) von Don-  
nerstags 9 bis 10 Uhr für die Nr. 801 bis 900 und von  
nachmittags 2 bis 3 Uhr für die Nr. 901 bis 1000.

Stößen, 13. Nov. In der Nacht zum Montag ver-  
suchten vier bei dem Landwirt Koenigs hier einzu-  
dringen. Dant der jetzt wachmann sparten wurde  
die Wohnung waag. Es war jenseits auf das Westige  
abgegangen.

S. Durenberg, 12. Nov. Infolge plötzlicher Ent-  
tarnung des neuen Auslieferungswegs war heute früh die  
Auslieferung ohne Erfolg. Alle mit dabei,  
und die Bemühungen zur Ertrag im Gange, so daß es  
möglichst rasch heute gelangt, die Wasserführung  
wieder herzustellen. (S. 34.)

S. Durenberg, 14. Nov. Der Leiter des Lebensmit-  
telamtes für die Amtsbezirke Durenberg, Alttraubitz und  
Südlich-Weinböhmer See liegt hier, ist vom Ober-  
präsidenten zum 1. Dezember im neuen Amt  
bestätigt. Der Amtsbezirk Durenberg besteht worden.

S. Ammerdorf, 10. Nov. Spigebunden fiaketen  
den Hause des Kleinrentmeisters Henke einen Besuch ab.  
Sie drangen in den Keller ein und raubten Lebensmittel  
aller Art von fast sämtlichen Hausbewohnern. — Dem  
Ziegeleiverwalter G. W. in Plana wurden von  
einem Wagen zwei Spigebunden im Werte von mehreren  
hundert Mark gestohlen.

S. Dender, 13. Nov. In letzter Nacht drangen  
Einbrecher in die Ziegelei der überbrüder Kinder ein  
und erbrachen die Schenke sowie zwei Wagenremisen.  
Sie erbeuteten zwei Leibriemen und zwei  
Schjogleder. Letzter sind die Täter unermittelt ent-  
kommen.

S. Wiedelwitz, 13. Nov. Beim Bademeister Friedrich  
hier ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag  
wieder ein verheerendes Einbruch verübt worden.  
An das Gehört wurde eingedrungen und ein im stark  
verfündetes, etwa 1 Zentner schweres Schwein  
an Ort und Stelle regelrecht abgeschlachtet. Außerdem  
nahmen die Diebe 2 Saal Weizenmehl mit.

S. Schöten, 13. Nov. In der Nacht zum Freitag zum  
Sonnabend wurde der 17-jährige wachmannspartei Hein-  
rich Sillert von dem 17-jährigen Landwirtssohn  
Sohlhand hier auf der heiligen Wollstraße ohne jede  
Zweckbindung durch zweifache in die linke Schulter und  
den linken Arm lebensgefährlich verletzt, so  
daß er scheinbar ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen  
müßte. Wogiano sollte heute zum Militär einrücken und  
hat die Tat wahrgeheim im Wache verübt.

S. Schlaebach, 13. Nov. Der Gefreite Fritz Kohla  
bei einer Waag-Gezeug-Abteilung, Sohn des Fabrics-  
arbeiters Karl Kohla hier, erhielt das Eisenerz Kreuz  
2. Klasse. Er war in einem Kriege und befindet sich  
gegenwärtig in einem kriegsgefangenen Lager.

### Wirtschaftliche Aufklärungsarbeit des Reichsernährungs- amtes auf dem Lande.

Man schreibt uns: Das Reichsernährungsamt plant in  
Ergebnis früherer Maßnahmen die folgende Einteilung  
einer umfangreichen Aufklärungsarbeit auf dem Lande, die  
den Zweck verfolgt, den wachsenden, insbesondere den in  
Verbreitung der zum Heeresdienst eingezogenen männlichen  
Wirtschaftsleiter tätigen Frauen, die erprobte Kenntnis  
kriegswirtschaftlicher Verhältnisse, Maßnahmen und  
Bestimmungen zu vermitteln. Darüber hinaus soll die  
Aufklärungsarbeit mannigfachen Vorarbeiten, Forträgen  
und tätigen Aufstellungen in den Kreisen der Frauen  
schloß, die während des Krieges auf unsere Ernährungswirt-  
schaft haben, entgegenwirken. Ferner soll die Aufklärung  
den Weg ebnen, um in naher Zukunft zur raschen  
Erstellung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse bei den Erzeugern handeln.  
Das Reichsernährungsamt hat sich daher an die berufenen  
Vertreter der Landwirtschaft gewandt, um die Mittel-  
um Ausbreitungsmöglichkeit der Aufklärungsarbeit in den  
Kreisen und Kreisen, die bereit sind, sich in den Dienst der  
Aufklärungsarbeit zu stellen.

### Wetterwarte.

W. W. am 15. 11.: Nebel, trüb, streifenweise aufziehend,  
keine oder unbedeutende Niederschläge. — 16. 11.:  
Wolkenhaft bewölkt, neblig, ziemlich mild, stellenweise ge-  
tinger Regen.

### Vermischtes.

\* Gestohlene Eisenbahnzüge. In letzter Zeit sind zumeist  
aus Güterzügen, die von Düsseldorf nach Koblenz  
fahren, aus Wagen mehrere Zentner Schokolade  
und Zigaretten entwendet worden. Die Polizei ermittelte  
als Diebe das gesamte Zugpersonal der Züge,  
einschließlich des Zugführers. Die Diebe, bei denen  
noch gestohlenen Gut gefunden wurde, sind verhaftet  
worden.

\* Im Spiel sich selbst erschossen. In dem Dorfe Kreis-  
dorf bei Wehlaf fiel dem dreijährigen Sohn eines  
im Felde stehenden Arbeiters eine geladene Pistole in die  
Hand. Der Knabe legte im Ebers auf seine eigene Schäfte  
an. Der Schuß ging los und tötete das Kind auf der Stelle.  
\* Brandunglück. Ein weibliche Kranke lag bei einem  
Brand des Krankenhauses in Wandsbeck erloschen.  
\* Am Montag wurde das Weibchen eines Lehen ge-  
kommenes Peter Boje in Barsleben bei Heide in Hallein  
eingeschlachtet. 28 Stück Hornvieh bis in den Flammen  
um. Die Entschuldigungsliste ist bis jetzt noch unbekannt.  
\* Erschossen. Auf dem fischlich Thurn und Taxischen  
Zuggebäude in Berlin wurde bei Krottschlag wurde der Förster  
Friedrich Wittmann von Wilsberg erschossen.

\* Das Papierchen im Briefkasten. Dem Berliner  
Vokal-Anzeiger" teilt eine Leserin folgendes Erlebnis mit:  
Vor einigen Wochen kaufte ich in einem größeren Ge-  
schäft ein Damentaschchen im Preise von 750 Mk. Bei der  
Wäsche, die ich mit einer Wäscherin allein beibrachte, machte  
ich die überfallende Wahrnehmung, daß belagtes Hemd,

nachdem wir es mit der Stütze im Briefkasten  
und es zum nochmaligen Durchschneiden in die Hände gesen-  
kerten, plötzlich in die Luft zerfallen war. Wir  
konnten uns die Sache nicht erklären, da jeder von uns  
das Hemd eben noch gesehen hatte. Aber nur zu bald sollte  
uns das Mädel gelöst werden. Als wir das Mädel  
ausgossen, erwiderte mir auf dem Boden und an den  
Seitenwänden Heitere und grüßte unheimlich be-  
stänblich — die Fragmente des in nichts zerfallenen  
Papierchens. Nun habe ich ja schon von Papier-  
wände gehört; doch liegt in diesem Falle zweifellos eine  
Unfallungensünde der Wäscherin vor, die die Stücken  
hätte darauf aufmerksam machen müssen, daß das Hemd  
kein Stoff, sondern ein Papierhemd war. Vorjäh  
sich also besonders für materialreife Frauen empfehlen.

\* Anlauf des Eben-Hotel am Zoo durch das Reichs-  
wirtschaftsamt. Die Berliner Zeitungen melden,  
schonem zwischen dem Eben-Hotel und dem Reichs-  
wirtschaftsamt Verhandlungen wegen Anlauf des Hotels.  
Die Behörde will das Haus selbst beziehen.

\* Verkauf von heißem Wasser auf den Straßen. Im  
Haag ist man infolge der Kohlennot dazu übergegangen,  
die während der Sommermonate zu Sprengungen be-  
nutzten städtischen Wagen mit einer Lage Asphalt zu um-  
kleiden und mit kochendem Wasser zu füllen, das dann  
einerseits zu niedrigen Preisen an die dürftige Be-  
völkerung abgegeben wird.

## Neueste Nachrichten.

### Der deutsche Heeresbericht.

Berlin, 14. Nov. (Großes Hauptquartier.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.  
In Flandern lebte das Artilleriefeuer erst am  
Abend wieder auf; es nahm bei Dignuide und nördlich  
von Passchendaele erhebliche Stärke an.

Auf dem

### östlichen Kriegsschauplatz

und an der  
Mazedonischen Front

nichts, besonders.

### Italienische Front.

In den Sieben Gemeinden erlitten unsere Trup-  
pen tief verheerende Höhenstellungen der Italiener südlich  
von Ujago und das Panzerwerk auf dem Monte Sfer.  
Primalano und Felte sind in unserer Hand.  
Wäns der unteren Piane Artilleriefeuer.

Oester Generalquartiermeister Ludendorff.

(W. L. B.)

### Neue U-Boot-Deute.

Berlin, 14. Nov. (Amtlich.) Neue U-Bootsfolge  
im Spergebiet um England:

17 000 B. Reg. T. O.

Unter den verhafteten Schiffen waren im großen eng-  
lischen Kampfer noch Aussehen des Dampfers "Saxonia"  
(15 297 Tonn.)

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Zur Ministerkrise in Frankreich.

Paris, 14. Nov. (Havas.) Kammer. Die Regie-  
rung forderte die Vertagung der Interpellationen über die  
getragenen Zugestände. Die Kammer legte die Ver-  
tagung mit 272 gegen 186 Stimmen ab und brachte hier-  
durch die Regierung in die Minderheit.

### England und Rußland.

London, 14. Nov. (Reuter.) Amtliche Kreise in  
London können die Kunde von B. Fräterer, die jetz-  
weilig in Petersburg die Dorsch bekommen haben, nicht  
anerkennen.

### Die Angst der Entente.

Berlin, 14. Nov. über das Vorgehen der Ver-  
bündeten in Oberitalien bringen dieblätter eng-  
lische und französische Anglimedungen. Besonders in  
Paris ist man heftig gespannt, welchen Verlauf die  
Angewandten dem Sammelplan der deutsch-italienischen  
angewandten Streitkräfte aus nehmen werden. In Rom  
ist das hotel Palace angeblich wegen italienischer Ver-  
haltens deutsch-italienischer Gäste geschlossen worden.

### Zur Tragödie in Rußland.

Berlin, 14. Nov. Die Tragödie des russischen  
Staatswesens, sagt der "N. N.", folgt ins Groteske um.  
Während im zweiten des Reiches die maximalistischen  
Revolutionäre und die Regierung Kerenski blutig um  
die Macht kämpfen, hat sich angeblich der Dänen ganz dem  
Reiche losgerissen und an die ganze Revolution die heftigste  
Waffe gerichtet, indem er sich den früheren Jaren zum  
Herrn machte.

Über die Kämpfe in Petersburg bringen einzelne  
Blätter Einzelheiten. Es heißt, Lenin und seinen An-  
hängern sei es nicht geglikt, eine neue Regierung zu  
bilden. Ein scheinbarer Kurier legte aus, daß seit  
Donnerstag in Petersburg der Kampf herrsche. Räuber-  
scharen der Wohnungen der Bemittelten in Begleitung  
bewaffneter Mitglieder der Roten Garde.

Neue Gerüchte von dem Siege Kerenski sind von  
"S. T." bezichtigt. Die Bolschewiken seien bei Jaroslaw  
Erfolg geblieben worden. Kerenski, Kornilow und Sale-  
din hätten sich vereinigt und riefen zum Kampfe gegen die  
Bolschewiken auf.

